

daher der Ruf, durch Gaben die Mittel beschaffen zu helfen, die nötig sind, um eine gute und preiswerte farbige Nachbildung des Werkes zu ermöglichen und zugleich seinem Schöpfer an der Stelle, wo er zur letzten Ruhe gebettet ist, ein schlichtes, aber würdiges Denkmal zu errichten. Ernst Riesling.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Auswahl guter Bücher, zum Theil passend für den Weihnachtstisch. Antiquariats-Katalog No. XI von Paul Aliche in Dresden-Blasewitz. 8°. 16 S. 273 Nrn.

Curiosa und Jocosa. Anhang: Theoretische Musik. Antiquariats-Katalog No. 12 von Paul Aliche in Dresden-Blasewitz. 8°. 21 S. 358 Nrn.

Fortegnelse over afd. Dr. phil. Fr. Winkel-Horns efterladte Bogsamling, bestaaende af: æstetiske, historiske og sprogvidenskabelige Værker, saavel danske som fremmede, som efter Rekvizition af d'Herrer Overretssagførere H. H. Schmidt og Vald. Schönberg bortselges ved offentlig Auktion i Niels Juelsgade Nr. 6, Tirsdag d. 5. December 1899 og følgende Dage, mod Betaling til Auktionsholder Chr. Hee's Eftf., boende paa Auktionsstedet. Aufträge übernimmt Skandinavisk Antiquariat in Kopenhagen, Bredgade 35.

Paedagogik. Antiquarischer Anzeiger No. 13 von C. Kirsten, Wissenschaftliches Antiquariat u. Buchhandlung in Hamburg. 8°. 16 S. 424 Nrn.

Russische Geschichte. Katalog No. 233 (hierin ein Teil der historischen Bibliothek weil. Sr. Excellenz des geheimen Rats Dimitrij Petrowitsch Severin, russ. ausserord. Gesandten u. bevollmächtigten Ministers am bayrischen Hofe) von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 8°. 50 S. 655 Nrn.

Rosa Bonheurs Gemäldesammlung. — Die Universalerin der Malerin Rosa Bonheur, ihre amerikanische Gesellschafterin Anna Elisabeth Klumpke, die von Verwandten der verstorbenen Künstlerin mit einem Prozeß bedroht ist, will diesem friedfertig aus dem Wege gehen und eine Teilung vornehmen, die für die Familie vorteilhafter wäre als selbst ein günstiger Richterspruch. Die erste Verwirklichung des Entschlusses der Miß Klumpke soll nun in dem Verkauf der bedeutenden Gemäldesammlung bestehen, die einen wesentlichen Teil der Hinterlassenschaft ausmacht.

Telegrammgebühren. — Der Ausschuß des Deutschen Handelstages, der gegen Mitte November in Berlin zusammengetreten war, beriet u. a. über einen Antrag des Vereins deutscher Zeitungsverleger auf Ermäßigung der Gebühren für Zeitungs-telegramme. Es wurde zur Erörterung gestellt, ob dieser Antrag zu unterstützen oder etwa allgemein die Ermäßigung der Gebühren für längere Telegramme zu erstreben sei. Der Ausschuß entschied sich für letzteres und beschloß eine darauf zielende Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamts. Dabei wurde hervorgehoben, daß eine Art Staffeltarif sich dadurch rechtfertige, daß die Unkosten der Telegramme nicht im selben Verhältnis wie ihre Wortzahl zunehmen und daß die Ermäßigung der Gebühren die Benutzung der Telegraphen hinreichend steigern würde, um keinen Einnahmeausfall eintreten zu lassen.

Tonkünstler-Versammlung. — Die nächste Tonkünstler-Versammlung wird nebst einem Musikkfest auf Einladung des allgemeinen deutschen Musikvereins in der zweiten Hälfte des Mai 1900 in Bremen abgehalten werden. Dort hat sich ein Lokalkomitee gebildet, das den Bürgermeister Schulz zum Vorsitzenden, Herrn Gustav Rastow, den Vorsitzenden der Direktion der philharmonischen Konzerte, zum Stellvertreter berief.

Vortrag. — Der Verein für Geschichte der bildenden Künste in Breslau hielt, wie wir der Schlesienschen Zeitung entnehmen, am 23. November unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Förster im Vortragsaal des dortigen Museums die zweite, auch Damen und Gästen zugängliche Versammlung dieses Winters ab. Herr Kunsthändler Hans Franke sprach über »Photographie und Kunstverlag«. Er schilderte Geschäftsbetrieb und Gesamtlage des deutschen Kunstverlags in den Zeiten, als es sich nur um die Veröffentlichung von Kupferstichen, Holzschnitten, Lithographien, handelte und beleuchtete die völlige Umwälzung der Dinge, die durch die Photographie herbeigeführt wurde. Anschaulich wurde geschildert, wie die ersten photographischen Verlagsercheinungen mit Hilfe farbiger Kartonzeichnungen nach den farbigen Originalgemälden hergestellt werden mußten. Durch den Vergleich einer der frühesten Leistungen des Druckmann'schen Verlages in München, der Goethe-Galerie nach den Originalkartons von Wilhelm von Kaulbach, mit einer der neuesten Veröffentlichungen, dem Böcklin-Werk, wurde das Einst und Jetzt auf diesem Gebiete ins

rechte Licht gestellt. Wie billig und gut gegenwärtig der unternehmungslustige Kunstverlag arbeiten und schaffen kann, wurde durch Hinweis auf die Druckmann'schen Pigmentdrucke nach Gemälden alter Meister, auf den »Klassischen Bilderzweig«, das »Museum« und andere Publikationen dargethan. Zahlreiche Galeriewerke wurden nach Gebühr hervorgehoben und die Verlagsanstalten namhaft gemacht, die in Deutschland eine führende Rolle spielen. Dabei wurde auch der altbewährten Kunstanstalt C. T. Wiskott gedacht, die durch eine stattliche Reihe mustergiltiger Leistungen den Namen der Stadt Breslau auf dem Gebiete des Kunstverlags zu wohlverdienten Ehren gebracht hat. — Nach kurzer Pause ergriff Herr Kunsthändler Franke von neuem das Wort, um über den zweiten Punkt der Tagesordnung »Neues von Lenbach« zu berichten. In die glückliche Lage, dies thun zu können, ist der Redner dadurch gekommen, daß er als Mitarbeiter des Verlags von C. T. Wiskott in Breslau die Vorbereitungen für die in diesem erscheinende Lenbach-Mappe zu leiten und deshalb wiederholt mit dem Künstler selbst zu verhandeln hatte. So hat er manchen charakteristischen Zug aus dem Wesen und Leben des Meisters beobachtet, zahlreiche inhaltvolle Urteile von ihm vernehmen können. Auch hatte er Gelegenheit, Lenbachs Lehrer, den Maler Johann Baptist Hofner (geboren zu Aresing bei Schrobenhausen 1832) kennen zu lernen, und teilte mancherlei bezeichnende Einzelheiten über das noch jetzt obwaltende herzliche Verhältnis zwischen diesem und Lenbach mit. Sodann führte er eine umfangreiche Sammlung von Photographien nach bisher nicht publizierten Lenbach'schen Bildern und Studien vor, die größtenteils aus der frühesten Zeit des Künstlers stammen und nun der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Damals war sein Ideal, täglich einen Gulden zu verdienen. Und das gelang ihm auch, da er vor keinem Auftrag zurückschreckte. Er malte Bildnisse, Fahnen, Schützenscheiben, Schilder, am liebsten aber Motivbilder für Altdetting, weil diese am meisten einbrachten. Von diesen frühen »echten Lenbach's«, die noch Rosenberg in seiner Lenbach-Monographie vom Jahre 1898 als verschollen oder dem Spürsinn der Kunstforscher entgangen bezeichnete, legte Redner charakteristische Beispiele in Abbildungen vor: die Schützenscheibe zum Königsschießen in Schrobenhausen im September 1857, ein Wirtshaus-schild, Fahnenbilder u. s. w. Besonders interessant war es, den großen Portraitmaler auch als Schöpfer von bisher unbekanntem Landschaften und landschaftlichen Studien (Aresing, Schrobenhausen, Kirchturm daselbst, Hühnerhof, Einzelheiten von Bauernhäusern bei starker Beleuchtung), von Tierstudien und verschiedenen figürlichen Kompositionen kennen zu lernen.

Personalnachrichten.

Ein Kunstmäcen. — Nummer 257 des Börsenblattes brachte eine Notiz über das bemerkenswerte Preisauschreiben eines bekannten Kunstmäcens, des kürzlich zum Professor ernannten Stadtrats Dr. W. Simon in Königsberg i. Pr. Im Anschlusse hieran wird uns von dort folgendes mitgeteilt, das wohl auch die Mehrzahl der Leser d. Bl. interessieren dürfte. Im Jahre 1895 schuf Herr Stadtrat Professor Dr. Walter Simon eine Heimatfunde von Königsberg, die von Professor Dr. Armstedt und Oberlehrer Dr. Fischer bearbeitet wurde. 1897 gab er auf seine Kosten zusammen mit Geheimrat Professor Dr. Bezzenberger das Elbinger Deutsch-Preussische Vokabular heraus. Anfang dieses Jahres erschien die von ihm veranlaßte Königsberger Psalmenausgabe, ein Hausbuch in musterhaft vornehmer Gediegenheit der Ausstattung, das er zu einem Preise verkaufen läßt, der bei weitem nicht die Hälfte der Herstellungskosten deckt. Alle diese Bücher sind im Kommissionsverlage von Wilh. Koch in Königsberg erschienen. Mit Direktor von Czihak zusammen gab er kürzlich das Prachtwerk über die Königsberger Stuckdecken (Karl W. Hiersemann, Leipzig) heraus. Er veranlaßte auch die Preiskomposition des Goethe'schen Gedichtes »Meine Göttin«. Allgemein bekannt zu werden verdient ferner, daß er den großen Königsberger Jugendspielsplatz gestiftet und reichlich ausgestattet hat, daß er die erste Königsberger Schwimm- und Badeanstalt für Volksschulkinder, die erste Kindervolksschule begründet hat, daß er den Patriotismus in den Schulen des Regierungsbezirks Königsberg wiederholt durch kostbare Schenkungen von großen, fertig gerahmten Bildern und von Büchern gefördert hat. Bei außerordentlich vielen Gelegenheiten hat er außerdem seine Munificenz, gepaart mit hohem Kunstsinne, im Interesse der Wissenschaft, der Kunst, des Unterrichts, zum Wohle seiner Mitbürger, zum Nutzen von Armen und Kranken, von Witwen und Waisen, glänzend betätigt. — Von besonderem Interesse für unsere Leser wird die Mitteilung sein, daß Herr Stadtrat Professor Dr. Simon den Buchhandel als Lebensberuf zu erwählen gedachte und ein Jahr hindurch im Hause Firmin-Didot & Cie. in Paris praktisch thätig gewesen ist.